

L.F. Birr-Tsurkan, P.A. Biryukova

Staatliche Universität St. Petersburg, Russland
e-mail: l.birr-tsurkan@spbu.ru, st086573@student.spbu.ru

WIEDERSPIEGELUNG DER DICHOTOMIE „SELBSTBILD/ FREMBILD“ IN DER DEUTSCHEN UND RUSSISCHEN PHRASEOLOGIE: KULTURLINGUISTISCHE ANALYSE

Zusammenfassung. Der Artikel befasst sich mit der Dichotomie des „Eigenen/Fremden“ in der russischen und deutschen Phraseologie. Diese binäre Opposition in der Phraseologie zeigt Unterschiede und Ähnlichkeiten sowie kulturelle Merkmale der russisch- und deutschsprachigen Länder. Die Autoren des Artikels betrachten verschiedene Typologien des „Eigenen und Fremden“ und analysieren die Verwendung entsprechender Lexeme in Phraseologismen.

Schlüsselwörter: Dichotomie „Selbstbild-Fremdbild“, interkulturelle Kommunikation, Phraseologie, Selbst-/Fremdwahrnehmung

L.F. Birr-Tsurkan, P.A. Biryukova

Saint Petersburg State University, Russia
e-mail: l.birr-tsurkan@spbu.ru, st086573@student.spbu.ru

REFLECTION OF THE DICHOTOMY “OWN VS FOREIGN” IN GERMAN AND RUSSIAN PHRASEOLOGY: CULTURAL LINGUISTIC ANALYSIS

Abstract. This paper discusses the dichotomy of the “own vs. foreign” in Russian and German phraseology. This binary opposition in phraseology reveals differences and similarities, as well as cultural features of Russian- and German-speaking countries. The authors of the article consider various typologies of the “own and foreign” and analyze their use in phraseology.

Key words: own vs. foreign, cross-cultural communication, phraseology, self- and partner perception

Wenn eine Person sich zum ersten Mal mit der Kultur eines anderen Volkes auseinandersetzt, wird ihr klar, dass diese fremde Kultur und ihre

Heimatkultur weitgehend nicht übereinstimmen, was Neugier oder Ablehnung hervorrufen kann. In der interkulturellen Kommunikation spielt der kulturelle Rahmen eine wichtige Rolle, der den Grad der „Selbst- und Fremdwahrnehmung“ beinhaltet, deshalb ist die Dichotomie „Selbstbild und Fremdbild“ (als Ergebnis der „Selbst- /Fremdwahrnehmung“) in der Analyse der Sprache als Übertragungsmittel der fremden und eigenen Kultur sehr wichtig.

E. Broszinsky-Schwabe betont, dass Individuen in der interkulturellen Interaktion einander gegenüberstehen, die auch sich wechselseitig als fremd wahrnehmen. Diese Dichotomie kann zum Teil durch Fremdbilder in unserem Kopf, auch psychische Disposition oder umgekehrt durch die Verähnlichung bestimmt werden [1. S. 200]. Die moderne Wissenschaft betrachtet die physiologische Grundlage dieses Mechanismus als die Arbeit von Spiegelneuronen [2. S. 256].

Die Phraseologie ist ein Bereich, in dem nationale und internationale Ideen miteinander verflochten sind. Die Besonderheiten der Sprache und der Kultur zeigen sich unter anderem in der Widerspiegelung der Dichotomie „Selbstbild und Fremdbild“ in den Phraseologismen.

Der Dichotomie „Selbstbild/Fremdbild“ wurden mehrere wissenschaftliche Arbeiten gewidmet. Für diesen Artikel ist der Beitrag von T.G. Nikitina und E.I. Rogalewa „Das Eigene/Fremde im akademischen Wörterbuch der Russischen Phraseologie“ von besonderer Bedeutung [3. S. 256]. E. Broszinsky-Schwabe betrachtet die binäre Opposition „das Eigene und Fremde“ in der Sprache und Rede aus interkultureller Sicht [1. S. 200].

Im Duden wird das Wort *eigen* ‘jemandem selbst gehörend; einer Sache zugehörend (oft nur verstärkend beim Possessivpronomen oder an dessen Stelle)’ definiert. Es gibt eine andere Bedeutung: einer Person, Sache zugehörend und für sie typisch, charakteristisch. Das Wort *fremd* hat auch mehrere Definitionen:

1) nicht dem eigenen Land oder Volk angehörend; eine andere Herkunft aufweisend;

2) einem anderen gehörend; einen anderen, nicht die eigene Person, den eigenen Besitz betreffend;

3) a) unbekannt; nicht vertraut; b) ungewohnt; nicht zu der Vorstellung, die jemand von jemandem, etwas hat, passend; anders geartet [4].

Im russischen Bedeutungswörterbuch von S. Ozhegov wird das Wort *eigen* 'свой' als 'sich selbst gehörend, mit sich selbst verwandt'; 'vertraut/mit engen Beziehungen, gemeinsamen Aktivitäten verbunden' definiert [5]. Diese Definitionen stimmen mit dem deutschen Konzept überein. Mit dem Wort *fremd* 'чужой' sieht es ähnlich aus: 'nicht sein eigenes, gehört zu den Anderen' (ähnlich der 2. Definition im Duden); außenstehende/keine eingeborene Person, nicht aus der eigenen Familie (siehe Nummer 1 bei den Definitionen im Duden). Folglich kann man davon ausgehen, dass dank den verwandten Konzepten Phraseologismen in beiden Sprachen ähnliche bildliche Bedeutung widerspiegeln können.

Fremdheit ist nicht gleichzusetzen mit Andersartigkeit. Denn nicht alles was anders ist, gilt als fremd. So können beispielsweise Personen und Situationen als anders wahrgenommen werden und sind dennoch nicht fremd [6. S. 86]. J. Reuter betrachtet typische Ordnungen des Fremden in ihrem Buch „Ordnungen des Anderen: Zum Problem des Eigenen in der Soziologie des Fremden“. Sie sind „Händler“, „Mulatte“ und „Immigrant“. Hier liegt der Schwerpunkt auf der historischen Wahrnehmung des Fremden durch das Prisma der Soziologie, z. B. die Figur des „Händlers“ zeigt soziale Mobilität. Während sie zu einer sozialen Gruppe gehört, ist sie in einer anderen, ohne sich an andere vollständig anzuschließen. Sowohl der „Händler“ als auch der „Mulatte“ verharren in einer eher skeptischen Haltung. Zu dieser Kategorie kann eine Person gehören, die in einem ständigen Konflikt kultureller Interessen lebt und sich dadurch als Fremder qualifiziert. Die Figur des „Immigranten“, steht vor einer neuen Kultur und Realität, aber auch vor einer Krise. Ihre Lebenserfahrung und ihr Wissen werden ungeeignet für den neuen sozialen Kreis, in den sie eingetreten ist [7. S. 82–104].

O. Schäffter bietet eine ähnliche, aber detailliertere Typologisierung:

1. Das Fremde als das Auswärtige, das Ausländische (das bedeutet, außerhalb eines geteilten Raumes zu sein. Hier erscheint eine starke Betonung des „Inneren“ als Heimat oder Einheitssphäre).

2. Das Fremde als Fremdartiges (auch im Sinne von Anormalität, von Ungehörigem oder Unpassenden).

3. Das Fremde als das noch Unbekannte (basiert auf gegenseitigem Vertrauen in Erfahrungsbereichen, die grundsätzlich erreichbar sind).

4. Das Fremde als das letztlich Unerkennbare (Möglichkeiten des Kennenlernens prinzipiell ausgeschlossen sind).

5. Das Fremde als das Unheimliche (zieht seine Bedeutung aus dem Gegensatz von Geborgenheit und Vertrautem) [8. S. 240].

Das „Fremde“ in beiden Klassifikationen korreliert miteinander: Die Figur des „Händlers“ fällt mit dem „Fremden als dem Auswärtigen“ zusammen, während „Mulatte“ und „Immigranten“ allgemeine Merkmale mit dem „Fremden als dem noch Unbekannten“ haben.

S. Bochner entdeckte bei seiner Untersuchung interkultureller Konflikte zwei Faktoren, die mit Fremden verbunden waren:

A. Der Fremde wird entpersonalisiert, indem man ihn einer Gruppe zuordnet;

B. Die Bedeutung der Territorialität, d. h. es wird als Bedrohung empfunden, wenn der Fremde in den persönlichen „Schutzraum“ eindringt [9. S. 34].

Bei der Betrachtung der binären Opposition „das Eigene und Fremde“ wurde jedoch bisher die phraseologische Spezifik der Sprachen nicht berücksichtigt. In der deutschen Phraseologie gibt es ähnliche Bedeutungen wie in der russischen Sprache, was auf eine ähnliche Wahrnehmung von Fremdem und Eigenem hinweist.

Das Wort *eigen* ‘свой’ weist folgende Bedeutungen auf:

1. Entsprechend dem phraseologischen Wörterbuch der russischen Sprache hat das Wort *свой* ‘eigen’ in der russischen Phraseologie die symbolische Bedeutung „Gleichheit“, wie z.B. *свой парень*, *свой глаз*, *свой в доску*, *свой брат* (d.h. gleichberechtigte Person in der Gesellschaft; gleichgesinnte Person; eingeborene Person). Diese Bedeutung ist nur in russischer Sprache vertreten.

2. Die zweite Bedeutung wird als ‘jemandem selbst gehörend’ betrachtet: *всяк кулик своё болото хвалит*; *eigener Herd ist Goldes wert*, *das (eigene) Nest rein halten*; Im Sinne von ‘sich selbst’ *во всей своей красе*, *спасти свою шкуру*. In den deutschen Phraseologismen wird diese Bedeutung mit der Komponente *eigen* nicht nachgewiesen.

3. Ein geschlossener Sozialkreis: *каждому своё, в каждой избушке свои погремушки*, *замкнуться в свой кружок* (erfüllt die Funktion der Umzäunung); *das eigene Nest beschmutzen*, *Das (eigene) Nest rein halten* (Familie).

4. Eigene Verantwortung für sich selbst und seine Handlungen, Fehler: *господин своему слову, нести свой крест, на свой страх и риск; den Splitter im fremden Auge, aber nicht den Balken im eigenen sehen, in den (eigenen) Busen greifen, auf eigene Faust, auf eigenen Füßen stehen.*

Das Wort *fremd* ‘чужой’ realisiert folgende Fassetten der Bedeutung:

1. Die erste Gruppe vertritt in beiden Sprachen die Bedeutung ‘sich die Verdienste anderer zu eignen, oder das Recht auf fremdes Eigentum/Hilfe für eigene Zwecke’: *на чужом горбу в рай въехать, чужими руками жар загребать, чужой хлеб горек; mit fremden Federn fliegen, sich mit fremden Federn schmücken, sich mit fremden Federn schmücken, mit fremdem Kalb pflügen.* Hier wird betont, dass die andere Person beeinträchtigt ist oder leidet.

2. Etwas Negatives (im Russischen) oder nicht Passendes (wie im Deutschen): *копаться в чужом (грязном) белье / в чужом пиру похмелье* (Ungelegenheit wegen der anderen Person); *für ihn ist das fremdes Bier.*

3. Die Absicht einer Person die Stelle des Anderen einzunehmen oder ungefragt in Angelegenheiten anderer einzumischen: *залезть в чужую шкуру, жить чужим умом, петь с чужого голоса, сунуть нос не в своё (в чужое) дело; unter fremder Flagge segeln, seine Nase in fremden Dreck stecken.*

4. Etwas Ausländisches, mit Unverständnis Verbundenes: *на чужбину; Fremdwörter sind Glückssache, das ist für ihn ein Fremdwort* [10].

Abschließend sollte unterstrichen werden, dass die Dichotomie des Eigenen/Fremden einen ähnlichen Ausdruck in der russischen und deutschen Phraseologie hat. Das Wort *eigen* betont die Zugehörigkeit, das Wesen des Menschen, die Verantwortung und unterscheidet die sozialen Gruppierungen (zum Beispiel betrachtet die Familie als Grundeinheit einer Gesellschaft). In beiden Sprachen gibt es viele Phraseologismen, die den Wunsch einer Person zeigen, auf Kosten eines anderen etwas zu erreichen. Das Fremde kann in beiden Kulturen negativ wahrgenommen werden. Beide Sprachen weisen auch die Bedeutung auf, dass es dem Menschen eigen ist, den Standpunkt des anderen zu akzeptieren. In der deutschen Sprache gibt es jedoch selten Phraseologismen im Sinne von Gleichheit oder Verwandtschaft. Die russischen Phraseologismen widerspiegeln die positive Einstellung der Russen gegenüber einer fremden Person, die potentiell in den sozialen Kreis eingehen kann bzw. schon eingegangen ist.

Quellenverzeichnis

1. Broszinsky-Schwabe E. Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse / Verständigung. Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien, 2011. S. 200–203.
2. Kjul'moja I.P. Svoe i uoe v jazyke i rei. Tartu : Izd-vo Tartuskogo un-ta, 2016. 343 s.
3. Nikitina T.G., Rogaleva E.I. „Svo i uoe“ v uebnom slovare russkoj frazeologii. Tartu : Izd-vo Tartuskogo un-ta, 2016. 256 s.
4. Duden. Das groe Wörterbuch der deutschen Sprache. 4. Aufl. URL: <http://www.duden.de/rechtschreibung/fremd> (Stand: 23.09.2021).
5. Oegov S.I. Frazeologieskij slovar' russkogo jazyka. URL: <https://slovarozhegova.ru/word.php?wordid=35332> (Stand: 27.09.2021).
6. Albrecht C. Der Begriff der, die, das Fremde. Zum wissenschaftlichen Umgang mit der Thema Fremde. Ein Beitrag zur Klärung einer Kategorie. Weinheim / Basel, Beltz, 1997. 86 S.
7. Reuter J. Ordnungen des Anderen zum Problem des Eigenen in der Soziologie des Fremden. Bielefeld : Transcript Verlag, 2002. S. 77–113.
8. Schäffter O. Das Fremde. Erfahrungsmöglichkeiten zwischen Faszination und Bedrohung. Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 1991. 240 S.
9. Bochner S. Cultures in Contact. Studies in Cross-cultural Interaction. Oxford, New York, 1982. 232 p.
10. Frazeologieskij slovar' nemeckogo jazyka. URL: <https://rus-phraseology-dict.slovaronline.com/search?s=чуж> (Stand: 29.09.2021).